

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebietstyp: B

Stand: 19.02.2016

Gebietsnummer: DE6740301

Gebietsname: Neubäuer Weiher

Größe: 34 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung der Oberpfalz

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
3130	Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit <i>Littorelletea uniflorae</i>
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore
91D0*	Moorwälder

* = prioritär

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

1. Erhalt des nährstoffarmen Neubäuer Weihers als **Oligo- bis mesotrophes stehendes Gewässer mit Vegetation der *Littorelletea uniflorae* und/oder der *Isoëto-Nanojuncetea*** und Erhalt der naturnahen Verlandungs- und Moorbereiche. Erhalt der für die Lebensraumtypen charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen, der typischen Artengemeinschaften und insbesondere des biotopprägenden Wasser- und Nährstoffhaushalts. Erhalt von offenen, sandigen Teilflächen. Erhalt der amphibischen/submersen Strandlings- und Zwergbinsengesellschaften ohne Nährstoffeinträge und Verlandungsprozesse. Erhalt von Wasserwechselzonen sowie des Samenpotenzials im Teichboden. Erhalt der spezifischen Lebensraumansprüche von *Littorella uniflora*. Erhalt der weitgehend ungestörten Lebensräume.
2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Übergangs- und Schwingrasenmoore** ohne schädigende Stoffeinträge. Erhalt des prägenden Wasserhaushalts. Erhalt der typischen Vegetation und des funktionalen Zusammenhangs mit ungenutzten, naturnahen und wenig gestörten Moor- und Bruchwaldrandzonen sowie mit Übergangsmoor und Streuwiesen-Lebensräumen. Erhalt ggf. Wiederherstellung von durch Trittbelastung und Freizeitnutzung nicht beeinträchtigten Bereichen.
3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Moorwälder**, insbesondere der natürlichen Bestandsentwicklung und des natürlichen strukturellen Aufbaus. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts). Erhalt des natürlichen Moor-Wasser- und Nährstoffhaushalts, insbesondere auch im Einzugsbereich. Erhalt der funktionalen Einbindung in Komplexlebensräume (mit Übergangs- und Flachmooren sowie Streuwiesen) bzw. des ungestörten Kontakts mit Nachbarbiotopen wie Gewässern, Röhrichten, Seggenrieden, Hochstaudenfluren sowie Bruch- und Auenwäldern.